

OFFENBACH-POST

AMTLICHES BEKANNTMACHUNGSBLATT FÜR STADT UND KREIS OFFENBACH

OFFENBACHER ZEITUNG seit 1773

Donnerstag, 23. Juni 2005

Arbeitgebern werden Jobsuchende schnell per Internet präsentiert

MainArbeit verspricht sich Erfolg von neuem Instrument in der Vermittlung von Hilfeempfängern

Offenbach (siw) • Um Arbeitslose erfolgreicher vermitteln zu können, beschreitet die Offenbacher MainArbeit (MA) GmbH neue Wege: Per Internet werden zeitgleich zu einem Telefonat potentiellen Arbeitgebern Bewerber samt ihrer Unterlagen vorgestellt. „e-Surf Telefonbesuch“ nennt die Hanauer WILI GmbH diese Präsentationsform, die sie bereits erfolgreich für die Arbeitsagenturen Hanau und Frankfurt erprobt hat. „Von dem neuen Instrument versprechen wir uns viel“, sagte gestern Dr. Matthias Schulze-Böing, Geschäftsführer der MainArbeit.

Im Auftrag der MA, der für die Bezieher von Arbeitslosengeld 11 zuständigen Arbeitsgemeinschaft von Agentur für Arbeit und Stadt, versuchen nun 18 Mitarbeiter der Hanauer Firma zunächst etwa 500 Arbeitsuchenden zu einer Anstellung zu verhelfen. Schulze-Böing bezeichnete das

Projekt „MA-OF“, das vor zwei Wochen an den Start ging, als „exklusiv in der Region“. Bis jetzt wurden vier Personen im neuen Verfahren in Arbeit vermittelt, sechs weitere wurden dank Unterstützung selbst fündig.

Die Arbeitslosen nehmen freiwillig an der Vermittlung per Computer teil, die MA wählt in Frage kommende Bewerber aus. Von 83 Personen liegen derzeit digitalisierte

Bewerbungsunterlagen vor, 100 weitere sind in der Vorbereitung für eine Datenbank. Die 6400 erwerbsfähigen Hilfeempfänger würden im Moment kategorisiert, sagte Schulze-Böing. Je nachdem wie „marktnah“ oder „marktfern“ ein Arbeitsloser eingestuft werde, entscheide dies über Art und Weise der Vermittlung.

Die WILI GmbH erhält für ihren Vermittlungsaufwand zunächst nur eine Grundpauschale. Bei erfolgreicher und dauerhafter Anstellung von mindestens sechs Monaten fließen 1 700 Euro pro

Person. Eine Vermittlungsquote von 25 Prozent ist angestrebt. „30 Prozent wären toll“, findet WILI-Geschäftsführer Hartmut Kiry.

Stellen werden von dem Dienstleister über Zeitungsanzeigen, Internet, Jobbörsen, Portal der Arbeitsagentur oder gar mit Hilfe des Bewerbers selbst ausfindig gemacht. „Wir sind mit 8000 Unternehmen in Kontakt“, sagte Kiry. Auf offene Stellen wolle man innerhalb von 24 Stunden reagieren.

Mögliche Arbeitgeber werden angerufen, denen man ausgewählte Stellensucher per Internet mit ihren Unterlagen präsentiert. Übrigens ist es nicht möglich, alleine unter www.ma-of.de auf die Bewerberdatei zuzugreifen, erst mit der Kontaktaufnahme per Telefon wird der Zugang freigegeben.

Petra Simon-Wolf, MA-OF-Projektleiterin, bezeichnete vor allem Zeitgewinn und Kostenersparnis als enorme

Vorteile. „Außerdem steigen die Chancen für ein persönliches Gespräch“, weiß sie aus Erfahrung.

Weil nach dem Vorstellungstermin ein erneuter Anruf der Vermittler erfolgt, ist eine Auswertung des Gesprächs möglich. „Das Feedback des Arbeitgebers wird an den Stellensucher weitergegeben“, sagte Kiry. Im Unterschied zur herkömmlichen Präsentation auf dem Postweg bekomme, der Bewerber endlich einmal direkte Resonanz und nicht nur seine Unterlagen zurück.

Bis zu 14 Tagen können Arbeitgeber ihren künftigen Mitarbeiter ohne große Formalitäten kennen lernen, „bei Eingliederungszuschüssen aber wollen wir den Ball flach halten“, kündigte Schulze-Böing an.